



Implantieren '24

**September, Oktober, November,
Frankfurt am Main / Neu-Isenburg / Offenbach am Main**

"Lernprozesse als Kunst auf den Ruinen der Universität"

Die aktuelle Ausgabe des Frankfurter Performing Art Festival *Implantieren* präsentiert "auf den Ruinen der Universität" Lernprozesse als Kunst. Dreizehn Projekte des Festivals laden über drei Monate dazu ein, Teil von Lernprozessen zu werden, die sie anstoßen. An drei Versammlungswochenenden gibt es ein verdichtetes Programm mit Workshops, Performances, Filmvorführungen und Parties. Mit Allianzen und Kooperationen mit einer Vielzahl an Partner*innen, verbindet das Festival diverse Zielgruppen und Szenen und erprobt, wie die Idee eines Kulturcampus auf dem ehemaligen Campus Bockenheim mit Leben gefüllt werden kann.

Thema: "Auf den Ruinen der Universität"

Anlässlich des Spielortes auf dem Gelände der ehemaligen Universität in Bockenheim, erforscht *Implantieren '24*, was auf dem Erbe und den Überresten, die die Universität hinterlässt, neues wachsen kann. Wie kann man angesichts aktueller Katastrophen gesellschaftliches Lernen neu erlernen? Und wie können wir heute von der Kaputtheit lernen, anstatt für die Zukunft fit werden zu müssen?

Zwei Rhythmen: Drei Monate mit "Lernprozessen und Versammlungen"

Dazu findet in Frankfurt, Neu-Isenburg und Offenbach ein reichhaltiges und diverses Programm statt. Die dreizehn Projekte des Festivals laden dazu ein, Teil von Lernprozessen zu werden, die sie über den Zeitraum von drei Monaten in Gang setzt. An den Enden der drei Monate lädt das Festival zu Versammlungswochenenden ein, mit einem verdichteten Programm aus Workshops, Gesprächen, Filmvorführungen und Performances, das unterschiedliche Communities verbindet.

Das Programm: “Lernprozesse als Kunst und Kunst als Miteinander Lernen.”

Von einer Performance, die mit dem Publikum in Auseinandersetzung mit kurdischer Frauenwissenschaft entsteht, zu Therapiestunden mit Geld. Von einem Spiel, das eine Welt ohne Müll imaginiert, über eine Halloweenparty, die anhand des Monströsen Inklusion übt, zu Teenagern, die auf dem Festival abhängen, um ein Social Media Spiel zu entwickeln. Die Projekte von Implantieren '24 verstehen Lernprozesse als Kunst und Kunst als Miteinander Lernen. Sie und das Publikum erforschen, zum Beispiel auch, wie Gemeinschaft entsteht, wenn Leute nichts vorhaben und fragen angesichts indigenen Erbes in deutschen Museen: "¿Quién es el verdadero huaquero?".

Partner*innen: Das Festival verbindet unterschiedliche Zielgruppen und Szenen.

Um diverse Publika anzusprechen und zu verbinden, kooperiert das Festival und die Projekte mit einer Vielzahl an Partner*innen: z.B. mit Lebenshilfe Frankfurt e.V., dem Offenen Haus der Kulturen, SCAPE° Offenbach, dem Jugendzentrum Kiss 41, dem Cafe Hemdloch Neu-Isenburg, dem LAB, dem Jineolojî-Zentrum Europa, mit Material für Alle, einem Chor geflüchteter Ukrainerinnen, der Hessischen Theaterakademie und vielen anderen.

Urbanität: “Was passiert mit dem Campus Bockenheim?”

Implantieren ist auf Freiraum für experimentelle Kunst in Frankfurt angewiesen. Weil auf dem hier große Flächen ungenutzt sind, “implantiert” sich das Festival nach 2022/23 nun schon zum zweiten Mal in den Campus Bockenheim. Das Vorhaben, mit dem Programm einer “Universität in Ruinen” Teile des Leerstandes zu nutzen, konnte leider nicht verwirklicht werden, weil es keine politische Einigung über die Nutzung der Leerstände gab. Mit dem experimentellen soziokulturellen Programm fragt das Festival, was mit den baulichen physischen Überresten der Uni passieren soll, und was für ein “Kulturcampus” auf dem Gelände entstehen soll.

Team und Organisation des Festivals von ID_Frankfurt e.V.

Organisiert, konzipiert und gestaltet wird Implantieren '24 von den Künstler*innen Zuzana Zabkova, Ida Daniel und Tilman Aumüller in Zusammenarbeit mit dem Produktionsleitungsteam Anatoli Skatchkov und Mariya Barashka und einem weiteren team von Mitarbeiter*innen und Helfer*innen.

Implantieren '24 ist die 6. Ausgabe des biennial stattfindenden Performance Festivals und wird ausgerichtet von ID_Frankfurt – Independent Dance and Performance e.V., in Zusammenarbeit mit dem Netzwerkverbund FESTIVALFRIENDS.

Förderer*innen:

Implantieren '24 wird gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain,

das Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main,
das Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur,
die Crespo Foundation,
Den Kreis Offenbach,
die Kulturstiftung der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main,
die Sparkasse Langen-Seligenstadt, sowie
durch den Verbund FESTIVALFRIENDS.

FESTIVALFRIENDS wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V..

Das Programm in Kürze:

Amargi:

In **Amargi** kann das Publikum zusammen **Ceren Yildirim** mit dem mit dem **Kurdischen Frauenrat Frankfurt e.V.**, die kurdische Wissenschaft zur Befreiung der Frauen, *Jineolojî* studieren und ein Theaterstück ansehen, das aus dieser Auseinandersetzung entsteht. Nach einer Reihe von Studienzirkeln und Filmvorführungen ist das Stück im November zu sehen.

*In Kooperation mit dem **Jineoloji Zentrum Europa**. Eine Veranstaltung ist auch Teil des Habibi-Festivals / Mousonturm.*

Für die Performance wird Audiodeskription angeboten.

Ceren arbeitete zuvor mit der hanauer Bildungsinitiative Ferhat Unvar an "Tod sind wir erst, wenn man uns vergisst" und produzierte zuletzt "Xelex" in den Landungsbrücken.

in Zusammenarbeit mit der Hessischen Theaterakademie.

Crémant. Cava. Booty Bounce

Die Gruppe organisiert im Rahmen von Implantieren **Halloweenparty FLINTA*** **Revenge mit performativem Act**, zum Thema weibliche Wut, sowie ein Poetry Event in der Basis.

Crémant. Cava. Booty Bounce bauen seit vielen Jahren aktiv eine Clubbing Community in Frankfurt auf, in der BIPoC-FLINTA, die oft von Sexismus und Rassismus betroffen sind, sicher feiern können.*

Follow Up:

Im **Follow-up** besuchen Jugendliche ab 13 Jahren mit dem Duo **Feelings.mem** und dem **Jugendzentrum Kiss.42** die Lernprojekte des Festivals und entwickeln eine interaktive digital-analog-hybride Erzählung, die im November per Handy erlebt werden kann.

*Das Künstler*innenduo **Feelings.mem** hat Erfahrung in Jugendarbeit, Rollenspielerzählen und*

Digitalperformance und knüpfen mit dem Festivalbeitrag an ihre erzählpädagogischen und Social Media Projekte "tippt...", "Schlittski", "Solarpunk", "i saw you called?" und "Cybersexhibition" an.

Das Projekt wird voll gefördert vom Fonds Darstellende Künste im Programm GLOBAL VILLAGE KIDS als Teil von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Her Shadow Ressources:

Her Shadow Ressources ist ein performatives Worldsbuilding game, das auf dem festival entsteht, in dem spekulativ durchgespielt wird, wie verschiedene "Schuile der Transmutation" Bockenheim in den nächsten 200 Jahren verändern.

*von **Tilman Aumüller**, und **Christopher Krause**, die zuvor in der Performance Gruppe Scripted Reality mit anderen zusammen zahlreiche Performances produzierten (Zuletzt zusammen Residence Evil, Madefestival 2020) und mit dem **Club of What If** zusammen mit anderen seit 2021 Spiele und Weisen des gemeinsamen Imaginierens erforscht*

Hide and Seek:

Mit **Hide and Seek** erarbeitet eine Gruppe von Frauen, die aus der Ukraine geflohen sind, mit **Alicja Wysocka** und **Vera Varlamova** einen Science-Fiction Film, der aktuelle Probleme mit Kindheitserinnerungen und möglichen Zukünften vermischt, und am Ende des Festivals zu sehen sein wird.

***Alicja und Vera** studierte/n an der Städelschule, beschäftigt sich mit alternativen Ökonomien, Commons und gemeinschaftsbasiertem Zusammenleben. Ihre Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen. Eine Arbeit von Alicja zuletzt eine Arbeit Teil eines Doppelfeatures in der Schirn.*

Holding Spaces:

Holding Spaces des **Imaginative Choreographic Center**, das sich als „Platzhalter“ versteht, lädt zur Teilnahme ein, um gemeinsam Räume zu gestalten und zu erkunden, wobei der Fokus auf dem Miteinander ohne festes Ziel liegt, und umfasst einen Workshop sowie regelmäßig unregelmäßige Treffen.

***Imaginative Choreographic Center - ICC** erforscht die imaginative Institutionalisierung von Künstlerarbeit. Es agiert als ein Netzwerk, das verschiedene Unterstützungsstrukturen für künstlerische Prozesse untersucht und legt besonderen Wert auf diskursive und kritische Praktiken im Bereich Choreografie und Tanz. Derzeit ist es in Sofia, Skopje, Stockholm, Santa Cruz de Tenerife und Frankfurt am Main aktiv, da die beteiligten Personen an/zwischen diesen Orten leben und arbeiten.*

Monsterhearts: Die Halloweenparty

Monsterhearts: Die Halloweenparty ist eine inklusive Halloweenparty-Performance sowie eine Reihe von vorbereitenden Workshops für Menschen von und mit Behinderung, organisiert von **Zuzana Zabkova** und **René Alejandro Huari Mateus** in

Zusammenarbeit mit **Lebenshilfe Frankfurt e.V.**

*Die Choreographin und Künstlerin **Zuzana** erhielt 2017 den slovakischen Oscar Čepan Award und 2022 den tschechischen Jindřich Chalupecký Award, und lebt in Offenbach am Main. **René** ist eine kolumbianische Choreographin und Drag-Künstlerin zu deren letzten Arbeiten die Kooperationen "To See Climate Change" und "Die Viel-hundertjährigen" (Sphiensaele / Berlin, und Mousonturm) gehören.*

Playhouse:

Die Künstler*in **Maeve Fierce** teilt ihren* performativen Research zu Politiken, Ästhetiken und Ethiken des "Dungeons", in Form von erotischen Tarot,- Storytelling und Bodyworkshops, und in Form eines Tanzstückes, dass sie zusammen mit und **Eva Priečková** am ende des Festivals präsentiert

*Maeve ist ein*e queerfeministische*r Künstler*in deren Interesse an der Überschneidung von Intimität, Erotik und Imagination liegt und studierte Literatur und Bildende Kunst. **Eva Priečková** ist eine interdisziplinär arbeitende Tänzerin und Pädagogin.*

Psychoanalyse des Geldes:

Mit den Künstler*innen **Felix Falczyk** und **Johanna Herschel** nimmt man an performativen "Anonymen Besitzer*innen"-Zirkeln teil, um über unser Verhältnis zu Geld nachzudenken eine "**Psychoanalyse des Geldes**" zu betreiben.

*Das Künstler*innen-Duo arbeiten an Strategien der Zweckentfremdung von Alltagssituationen. Ihre sozialen Choreographien und Interventionen wurden u.a. am Mousonturm, beim CRIC-Festival für kritische Kultur / Skopje und confluence-Festival / Stockholm gezeigt.*

In **Allwetterlage: Die Unsicherheitskonferenz,**

die in Offenbach in Kooperation mit der **Wetter- und Klimawerkstatt** stattfindet, lernt man in szenisch geführten Workshops zusammen mit **Helfersyndrom/Popp & The Weatherpunks** von Tieren und der Natur, wie man mit Unsicherheiten umgeht und wird selbst zur Resilienz-Expert*in. Am Ende des Projekts findet der Große Unsicherheits Summit statt.

*Der Theatermacher **Steffen (&) Lars Popp** lebt in Offenbach, ist langjähriger Akteur in der Frankfurter Szene und gewann 2022 den 1. Innovationspreis Soziokultur des Fonds Soziokultur.*

Silent Acts:

Mit **Rodrigo Andreolli** kann man in Neu-Isenburg, in den interaktiven Spaziergängen und kartographierungsversuchen in denen sich nur nonverbal ausgetauscht wird **Silent Acts**, erproben, was die Dominanz unserer verbalen Sprache mit dem Erbe des Kolonialismus zu tun hat.

Der interdisziplinär arbeitende Künstler war 2022 Affiliated Researcher am ACT, Arts, Culture and Technology Program am MIT und Teil der Capacete Residency in Athen, während der Documenta 14 und lebt zwischen Sao Paulo and Frankfurt.

Unter dem Titel **¿Quién es el verdadero huaquero?, dt: "Wer ist der wirkliche Grabräuber?"**, recherchieren Frankfurter*innen mit Vorfahren aus dem Andengebiet, und der Öffentlichkeit, zusammen mit **Amelia Uzategui Bonilla**, und **Daniela Zambrano**

Almidón zu immer noch ausgestellten leiblichen Überresten Indigener in deutschen Museen, und zu verlorenen Traditionen ihrer Vorfahren und dokumentieren den Prozess in Videos, öffentlichen Lectures und Tanz.

Zusammen mit **PEX Alemania, Aktivisten**, die über die politischen Entwicklungen in Peru informieren, und anderen.

***Amelia** entwickelt Performances, die auf migrantischen, antipatriarchalen und antirassistischen Diskursen basieren. Zuletzt zu sehen war "How I Learned to Love", im Frankfurt LAB. Daniela ist eine Quechua-Künstlerin, die in Berlin lebt, präsentierte Arbeiten u.a. auf der Singapur-Biennale und in Berlins SAAVY*

Undo:

In Undo laden Nargess Behrouzian und Pooyesh Frozandehzu Spaziergängen ein, in denen aus dem Blickwinkel einer Person im Exil ein alternatives Archiv eines Viertels entsteht.

Nargess zeigte ihr Solo "Objects in the mirror are closer than they appear" 2027 auf den Tanztagen in Berlin, und ist erst kürzlich aus dem Iran nach Deutschland gezogen. in Zusammenarbeit mit der Hessischen Theaterakademie.